

Pressemitteilung

Sperrfrist: 2. Mai 2022, 09:55 MESZ (07:55 UTC)

S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Rückläufige Produktion in der Industrie im April, während Verkaufspreise neues Allzeithoch erreichen

Ergebnisse auf einen Blick

Lieferengpässe und schwache Nachfrage drücken Produktion

Kostenexplosion führt zu beispiellosem Anstieg der Preise

Geschäftsausblick bleibt pessimistisch

Deutschlands Hersteller starteten schwächer ins zweite Quartal, da der Krieg in der Ukraine und die Lockdowns in China sowohl die Nachfrage drückten als auch die Lieferketten störten. Aufgrund des Rückgangs der Neuaufträge sowie der weitverbreiteten Lieferverzögerungen schrumpften zudem die Produktionsraten.

Hinzu kam, dass sich der Kostendruck den Rekordhöhen vom letzten Jahr näherte, was wiederum zu einer nie dagewesenen Verteuerung der Verkaufspreise führte. Außerdem herrscht beim Geschäftsausblick nach wie vor Pessimismus, der sich gegenüber dem Vormonat sogar noch verstärkte.

Der saisonbereinigte S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ - eine gewichtete Summe der Kennzahlen für Auftragseingang, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - sank mit 54,6 Punkten im April auf ein 20-Monatstief nach 56,9 im März. Damit notierte der EMI erneut in der Wachstumszone dank soliden Zuwächsen bei der Beschäftigung, den Vormateriallagern und einer wiederholt starken Verlängerung der Lieferzeiten.

Hinter dem vergleichsweise guten Hauptindex verbergen sich allerdings auch die Messwerte für Produktion und Auftragseingang, die beide erstmals seit Juni 2020 unter 50 Punkten liegen. Die Fertigung musste vielerorts wegen Materialengpässen und schwächerer Nachfrage gedrosselt werden, während die geringere Zahl an Neuaufträgen vor allem dem Minus im Export in Folge des Ukraine-Krieges, der Sanktionen gegen Russland sowie der Lockdowns in China zugeschrieben werden kann.

All diese Faktoren wogen nicht nur auf der Nachfrage, sondern führten auch zu neuen Störungen in den globalen Lieferketten. Die gemeldeten Verzögerungen erreichten dabei den höchsten Stand seit letztem November.

Entsprechend nahm auch der Kostendruck im April weiter zu. So beschleunigte sich die Inflationsrate der Einkaufspreise den zweiten Monat hintereinander und kletterte auf den höchsten Wert seit Jahresbeginn. Abermals klagten viele Unternehmen über die deutlich höheren Ausgaben für Energie, Transport und Rohstoffe.

Einkaufsmanagerindex™ Deutschland
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatvergleich



Quelle: S&P Global.

Die Datenerhebung erfolgte vom 11. - 22. April 2022.

Kommentar

Phil Smith, Economics Associate Director bei S&P Global, kommentiert die aktuellen Umfrageergebnisse:

“Deutschlands Industrie sieht sich mit einer unangenehmen Kombination aus explodierenden Preisen und rückläufigen Produktionsraten konfrontiert. Auslöser sind der Krieg in der Ukraine und der Lockdown in China, denn beides hat zu erneuten Störungen in den weltweiten Lieferketten und einer schwächeren Nachfrage geführt.

Der Index Produktion sackte erstmals seit Einführung der Corona-Restriktionen in der ersten Jahreshälfte 2020 wieder ins Minus ab. Da die Neuaufträge ebenfalls schrumpften, liegt die Vermutung nahe, dass dies nicht ausschließlich ein Zulieferproblem ist, sondern auch ein Hinweis auf eine rückläufige Nachfrage nach Gütern.

Auch wenn bei der Beschäftigung im April wieder ein solides Plus verbucht wurde, scheint es nur eine Frage der Zeit, wann sich die Negativtrends bei Produktion und Auftragseingängen auf den Jobaufbau auswirken - vor allem angesichts des düsteren Geschäftsausblicks vieler Manager.

Für eine verlässliche Aussage ist es noch zu früh, aber es zeichnet sich bereits ab, dass die Industrie das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal bremsen dürfte. Die Aussicht auf weitere Lockdowns in China und eine Verschärfung der Energiekrise würden das Risiko zweifellos erhöhen.”

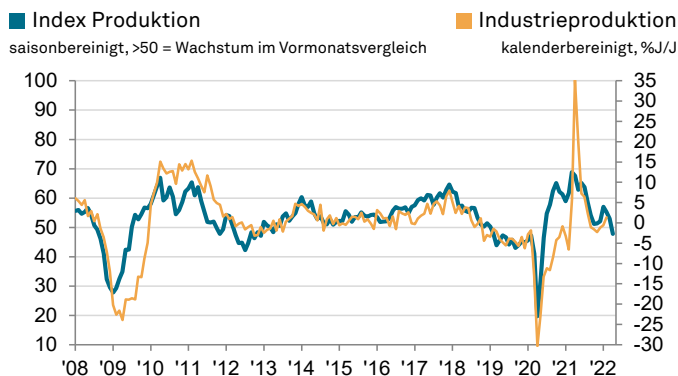
Die steigenden Kosten zogen eine ebenfalls kräftige Anhebung der Verkaufspreise nach sich, da viele Produzenten versuchten - wo immer möglich - ihre Gewinnmargen zu wahren. Der entsprechende Index schnellte auf ein neues Allzeithoch und übertraf den bisherigen Rekord vom letzten November bei Weitem.

Zahlreiche Unternehmen versuchten, die Materialknappheit und eventuelle zukünftige Preiszuwächse abzumildern, indem sie ihren Einkauf aufstockten und die Pufferbestände erhöhten. Folglich stiegen die Vormateriallager stark und bereits zum siebten Mal in Folge an. Dem stand ein erneuter (wenngleich nur leichter) Rückgang der Bestände an Fertigwaren gegenüber. Einige Befragte gaben an, daraus die teils höhere Nachfrage bedient zu haben.

Die anhaltenden Lieferengpässe ließen die Auftragsbestände derweil erneut wachsen, obgleich die Steigerungsrate im Vergleich zu den Rekordwerten von 2021 weiter zurückging.

Auch der Beschäftigungsaufbau setzte sich im April fort und beschleunigte sich gegenüber März sogar etwas. Obwohl insgesamt solide war es einer der schwächsten Zuwächse der letzten zwölf Monate.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen wirtschaftlichen und geopolitischen Folgen wirkten sich auch im April auf die Geschäftsaussichten aus. Vor allem die steigenden Preise, die andauernden Zulieferprobleme sowie die wachsende Unsicherheit unter den Kunden bereiten vielen Herstellern große Sorgen. Nach dem heftigen Einbruch im März gab der entsprechende Index weiter nach und sank auf den tiefsten Stand seit Mai 2020.



Quellen: S&P Global, Destatis.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global
T: +44 1491 461 009
phil.smith@spglobal.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
S&P Global
T: +44 20 7260 2234
joanna.vickers@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katherine.smith@spglobal.com

Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#)

Methodik

Der S&P Global Einkaufsmanagerindex™ basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerpool wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto stärker ist die Änderungsrate.

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Leistung 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen rund um den Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

Thilo Münnich, S&P Global
thilo.munnich@spglobal.com

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 93% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.